

Werk

Titel: Astronomische Mitteilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0295

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

tions.“ By D. A. Welsh and H. G. Chapman. — „The Viscosity of the Blood.“ By A. Du Pre Denning and J. H. Watson. — „The Affinity Constants of Amphoteric Electrolytes I. Methyl-Derivatives of Para-Aminobenzoic Acid and of Glycine.“ By J. Johnston. — „The Affinity Constants of Amphoteric Electrolytes II. Methyl-Derivatives of Ortho- and Meta-Aminobenzoic Acids.“ By A. C. Cumming. — „The Affinity Constants of Amphoteric Electrolytes III. Methylated Amino-Acids.“ By Professor J. Walker.

Vermischtes.

Die Kometenschweife werden gewöhnlich als Wirkungen der Sonne aufgefaßt, während der Komet selbst nur das Material liefert, aus dem die Sonne jene forme. Die in den letzten Jahren gewonnenen Photographien der Kometen haben jedoch Erscheinungen gezeigt, welche mit dieser älteren Auffassung sich nicht vertragen. Herr E. E. Barnard war schon lange der Meinung, daß neben der Sonne, welche auf den Kometenkern störend wirkt und die allgemeine Richtung der schweifbildenden Teilchen bestimmt, auch noch der Komet selbst, der eine innere treibende Kraft besitzt und in der Bildung der kleinen, geraden, mit dem Hauptschweif große Winkel bildenden Nebenschweife zutage treten läßt, und ein äußeres im intraplanetaren Raume unregelmäßig verteiltes Widerstandsmedium, welches die plötzlich auftretenden Verzerrungen und Ablenkungen der Schweife veranlaßt, auf die Bildung der Kometenschweife von Einfluß sind, und daß alle drei gemeinsam die beobachteten Gebilde erzeugen. Die Helligkeitsänderungen und Teilungen der Kometen werden auf diese Weise leicht erklärt. Als Beleg gibt Herr Barnard zwei am 2. und 3. November 1893 aufgenommene Bilder des Kometen 1893 IV (Brooks), die, über einander gelegt die sehr großen Veränderungen in der Richtung des Haupt- und Nebenschweifes, sowie namentlich in der Gestalt des Kometenschweifes sehr schön nachweisen. Diese Richtungs- und Gestaltsänderungen können unmöglich durch die Sonne hervorgebracht sein; sie müssen auf andere Agentien zurückgeführt werden, deren näheres Studium aber nicht nur Photographien von Tag zu Tag, sondern solche von Stunde zu Stunde als unerläßliche Voraussetzung erfordert. (Astrophysical Journal 1905, vol. XXII, p. 249—255.)

Im „Bulletin du jardin impérial botanique de St. Pétersbourg“ (t. VI, p. 34) teilt Herr P. Ssuzew eine interessante Beobachtung mit. Er fand im Ural im Gouvernement von Perm einen Baum der Traubenkirsche (*Prunus Padus* L.) von 3 m Höhe, der ganz bedeckt war mit rosafarbenen Blüten, während sonst bekanntlich die Blüten dieser Art rein weiß sind. Nur durch diese Färbung der Blüten unterschied sich der Baum vom normalen Typus. Herr Ssuzew weist darauf hin, daß auch bei anderen Arten rosafarbene Blüten in den östlicheren Gebieten Rußlands häufiger auftreten.

Eine andere biologisch interessante Beobachtung bot dieselbe Art am Ural dar. Die wilden, dicht bei einander stehenden Stöcke blühten zu verschiedener Jahreszeit, so daß man früh blühende und spät blühende Formen unterscheiden muß. Man könnte dies dem Saison-Dimorphismus anderer Arten vergleichen.

P. Magnus.

Personalien.

Die Académie des sciences zu Paris hat Herrn D. Gernez zum Mitgliede der Sektion Physik an Stelle von Curie erwählt.

Die chemische Gesellschaft in London hat die Longstaff-Medaille dem Prof. W. N. Hartley für seine spektrometrischen Untersuchungen verliehen.

Ernannt: Prof. E. Ballowitz zum etatsmäßigen ordentl. Professor der Anatomie und Zoologie an der Universität Münster i. W.; — Dr. J. P. Hill zum Jodrell-Professor der Zoologie am University College zu London; Dr. W. W. Rowlee zum ordentl. Professor der Botanik an der Cornell-Universität.

Berufen: Prof. Dr. Max Le Blanc in Karlsruhe als Nachfolger von Prof. Ostwald nach Leipzig.

Habilitiert: Dr. Johannes Brodersen für Anatomie an der Universität Münster i. W.

Gestorben: Am 5. Juli in Berlin der Professor der Physik und Direktor des physikalischen Instituts der Universität, Dr. Paul Drude, 42 Jahre alt; — am 16. Juni Dr. Harrison Edwin Webster, Professor der Geologie und Naturgeschichte an der Universität Rochester, 65 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Den Lauf der zurzeit sichtbaren Hauptplaneten bezeichnen folgende Zahlen (E = Entfernungen von der Erde in Mill. km):

Tag	Venus			Jupiter		
	AR	Dekl.	E	AR	Dekl.	E
7. Aug. 11 h	45,5 m	+ 2° 5'	152	6 h 6,6 m	+ 23° 8'	870
15. „ 12	17,7	— 2 0	143	6 13,9	+ 23 7	853
23. „ 12	49,4	— 6 2	134	6 19,5	+ 23 5	843
31. „ 13	20,8	— 9 58	125	6 25,3	+ 23 2	827
8. Sept. 13	52,0	— 13 43	115	6 30,6	+ 22 59	810
16. „ 14	22,8	— 17 7	106	6 35,4	+ 22 56	793
24. „ 14	53,2	— 20 11	97	6 39,4	+ 22 53	775

Saturn

Tag	AR	Dekl.	E
7. Aug. 23 h	3,0 m	— 8° 18'	1318
15. „ 23	1,1	— 8 31	1309
23. „ 22	59,0	— 8 45	1303
31. „ 22	56,8	— 9 0	1300
8. Sept. 22	54,5	— 9 14	1300
16. „ 22	52,3	— 9 28	1302
24. „ 22	50,1	— 9 41	1308

Uranus

Tag	Uranus			Neptun		
	AR	Dekl.	E	AR	Dekl.	E
15. Aug. 18 h	21,2 m	— 23° 41'	2800	6 h 50,3 m	+ 22° 4'	4593
8. Sept. 18	19,7	— 23 41	2800	6 52,9	+ 22 0	4546

Von Verfinsterungen der Jupitermonde sind zunächst die folgenden sichtbar (MEZ):

11. Aug. 14 h 45 m	I. E.	13. Aug. 16 h 45 m	III. A.
11. „ 16 9	II. E.	18. „ 16 39	I. E.
13. „ 14 19	III. E.	27. „ 13 1	I. E.

Über das System des zweifachen spektroskopischen Doppelsterns Kastor (α Geminorum) teilt Herr H. D. Curtis im Juniheft des *Astrophysical Journal* interessante Berechnungsergebnisse mit. Jeder der beiden sichtbaren Sterne ist bekanntlich ein enges Sternpaar. Die Hauptelemente der Bahnen sind:

	I	II
Umlaufzeit	2,9283 Tage	9,2188 Tage
Exzentrizität	0,01	0,503
Bahngeschwindigkeit	31,76 km	13,56
Schwerpunktschwindigkeit	— 0,98 km	+ 6,20
Mittlere Distanz	1,435 Mill. km	1,667 Mill. km

Die mittleren Entfernungen gelten für die Annahme, daß beide Bahnebenen mit der Bahnebene des sichtbaren Systems (Neigung 63°) zusammenfallen. Beide Teilsysteme besitzen also ähnliche Dimensionen, I, der schwächere Teil, enthält aber, der viel kürzeren Umlaufzeit gemäß, etwa sechsmal so viel Masse als die scheinbar hellere Komponente II von Kastor. Wieder ein Beweis dafür, daß die Helligkeit nicht annähernd ein Maß für die Massen abgibt (Rdsch. XXI, 352). Bemerkenswert ist auch der große Unterschied der Bahnexzentrizitäten, vielleicht eine Folge der Massendifferenzen.

A. Berberich.

Für die Redaktion verantwortlich

Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.